№ 36. Allgemeiner 1850.

Oberschlesischer Anzeiger.

Sonnabend den 4. Mai.

Achtundvierzigster Jahrgang.



Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die Spalten-Zeile oder deren Raum nur mit 9 Pf. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Die Umsturzpartei.

Reformen und keine Revolutionen!
Schlözer.

Deutsche Männer, theuere Brüder! Von Ehre und Gerechtigkeit führe ich Euch die leicht verständliche Rede, in welcher freilich leeres Tugendreden schon oftmals täuschte. Doch läßt sich leicht zeigen, wie Ihr das leere schöne Wort vom lebendigen Gebot schnell scheiden mögt. Aufopferung ist die Probe! Wer mit Idealen, die Euer Leben nicht treffen, für die Ihr nichts thun könnt, Euch unterhält, der mag der Wissenschaft vielleicht gut dienen, hier vor Euch ist seine Rede falsch gestellt. Fühlt Ihr aber, was man fordert, wie der Heldenruf zur Tapferkeit in Euer Leben eingreift, Euch anwendbar Gesetz und Regel heischt: so wißt, dort schallt gesunde Rede, unserm Volke heilsam.

Wer unter uns sich jetzt besinnt, wird leicht einsehen, daß in unserm öffentlichen Leben manche Aenderung zu wünschen sei. Aber laßt uns dabei wohl bedenken, in welchem Geiste wir diese Aenderung wünschen sollen! Der Glaube an Völkerwillen, Vaterlandssinn und Religionseifer wird uns dabei führen.

Man kann manche schöne Idee der allgemeinen Freiheit, der größern Gleichheit stellen, leicht das Hemmende, Beschränkende in bestehenden Formen und Vereinzelungen nachweisen. Aber damit ist jene Idee uns noch nicht vollgültig gelobt, die einschränkende Form nicht triftig getadelt. Denn gar mannichfach stehen die Stufen der Ausbildung des Menschengeistes im Völkerleben über einander. In dieser Reihe an bestimmter Stelle lebt jedes einzelne Volk. Schweift nun dein Blick zu unbestimmt in philosophische Ideale, so können dir leicht herrliche Ideale erscheinen (gleich dem des allgemeinen Friedens), die dich täuschen, als wären sie unmittelbar Anforderungen an deines Volkes Leben. — Und sind's doch nicht! Gar mancherlei Schranken müssen wir schonen, unsere Wünsche mäßigend, denn nur so gelingt unter den Menschen das Gute.

Seht Euch um: welches ist der gewöhnliche Lauf der Revolutionen? Blickt in die Geschichte! Ungestümes Andrängen der Völker gegen unleidliche Bedrückungen führt die Umwälzung herbei; die alten Formen weichen dem gewaltigen im Gemeingeist lebenden Volkswillen. Wo aber die Mäßigung gebricht, tritt anstatt der Besserung Anarchie ein. Bald fürchtet das Volk deren Schranken, wünscht nun um jeden Preis Ordnung zurück und erkauft sie meist für Despotismus. Doch lange erträgt ein kräftiges Volk den nicht. Mit größerer Mäßigung widersetzt es sich jetzt nochmals, und nun werdet Ihr Ordnung und Verwaltung gewählt sehen, denen sehr ähnlich, die vor der Revolution bestanden, doch wenn es gut geht, in Vielem verbessert.

Darin liegt Euch die große Warnung: Mäßigung, Mäßigung in allen Dingen des öffentlichen Lebens! Nie gelingt unmittelbar eine rasch unternommene Umwälzung der Staaten, sondern höchstens nach vielen harten Erfahrungen bei wiederkommender Besinnung. Der Gemeingeist aber, der mit Mäßigung stark wird, wird seinem Volke die Anarchie mit ihren Greueln, so wie den Despotismus vermeiden, indem er weder hartnäckig auf Beibehaltung alter, untauglich gewordener Formen besteht, noch auch zu schnell auf Zerstörung drängt.

Und warum muß es so geschehen? Besinnen wir uns ein wenig. Was ist's denn, das wir Volk nennen? Eine geistige Gesellschaft der Menschen. Was gibt denn hier das Band der bürgerlichen Einheit? Nicht der Boden, nicht der Saum der Meeresküsten, der Flüsse Ufer oder der Gebirge Zug — sondern die Geistesvereinigung. Wie aber ist die unter Menschen möglich? Einzig durch gleiche Lebensge-

wöhnung und deren Formen. Ständische Abmessungen, die Vertheilung der Gewerbe für den Markt, das Recht der Familie, die Macht der Regierung über Allen — dieses brauchen wir unter bestimmten, beschränkten Formen, Jeder auf seine Weise, damit der Haufen der Menschen ein Ganzes, ein Volk werde.

So ist es das Band der Gewöhnungen und ihrer bürgerlichen Formen, ohne welches kein Völkerleben bestehen kann; unter alle diesem Werk der Form ist der Gemeingeist aber das Edelste. Der Geist über Allem — aber die Form dient dem Geiste, und ohne sie kann keine Einheit des Volkslebens bestehen.

Jede Revolution nun, die sich unbesonnen gegen diese Schranken stemmt, sie sprengt und ihre Formen zerstört, zerstört somit das Volksleben selbst, und kann ihm dann die bessere Form nicht mehr sichern, die es eigentlich wollte. Soviel wir also an bestehender Form und Lebensart zu tadeln haben, wir müssen sie achten, schon weil sie die Sitte unserer Vorfahren ist, in der wir allein vereinigt waren.

Ja, dieser Formen Rechte, sie sind fast so tief gegründet, als Euer Volksleben selbst; auf die Dauer vermag es weder Despotismus noch Revolution, sie auszurotten. So fürchterlich Tyrannen mordeten — die Form des bürgerlichen Lebens, der Religion, der Familie, des Verkehrs in ihrem Volke können sie nicht von Grund aus ändern. Wollen sie es, so erfahren sie daran ihre Ohnmacht. Und der Sturm der Revolutionen, auch er trifft dieses nicht — das alte Recht der alten Form dringt nach Jahren wieder durch. Die Wuth der französischen Revolution, sie hat Frankreichs Religion, Sprache, Sitte, sein Paris und dessen Palais Royal nicht verwandeln können — der Völker Gewohnheit, alle Rechte kehren wieder.

So gänzliche Veränderungen im Völkerleben, welche durchaus neue Lebenform gebiert, kann nur die Begeisterung erzeugen, welche die Propheten bringen, und welche als Religion den Gemeingeist ergreift.

Wir, deutsche Männer, theure Brüder! wollen wir uns Reue ersparen, so mäßigen wir uns! Also, ihr Herrscher, wollet nicht hart bei dem Alten bleiben! Viel Neues lernten wir in harten Erfahrungen! Feigheit, Faulheit und Falschheit stürzten uns in's Verderben, aus dem nur Tapferkeit, Thätigkeit und gerader Sinn uns wieder retten können. Ihr Gehorchende, achtet die Würde der alten Form; wollet nicht schnelle, gewaltige Umwandlung — daß nicht die Strafe folge! Ihr dagegen, die Ihr hartnäckig nur das Alte wollt, Ihr seid mit wiederkehrender Schande, seid mit Anarchie bedroht! Ihr Andern, die Ihr zu gewaltig ändern wollt, Ihr werdet Euer Ziel nicht erreichen, sondern dem Despotismus zur Beute.

Darum also, weil wir manche Aenderung wünschen, laßt uns zuerst das Lob guter alter Sitte aussprechen, in der wir ja allein Deutsche sind, in der wir haben, wessen wir uns freuen können, Vaterland und Volksehre.

Unser ist das deutsche Reich mit seiner Theilung in mehrere Staaten, doch unter dem Reichsverband. Das heilige römische Reich ließ uns in's Verderben stürzen; doch hütet Euch, es frech zu schmähen. Sein Bundesgeist ist deutscher Geist — uns aber war der Geist entwichen.

Einzig unter solcher Eidgenossenschaft des deutschen Bundes vermag der deutsche Geist neu zu erstarken und, in fröhlicher Jugend wieder aufgelebt, zu gedeihen. Diese Theilung in kleinere Gebiete spendete die Bildung unter uns an alles Volk, gab uns unsern eigenthümlichen republikanischen Sinn, unsere Publicität, unsere Vorurtheilsfreiheit.

Ich will Euch hier unsere Form nicht loben, weil sie besser sei als englische, gallische, italienische oder welche sonst, sondern weil sie gut ist und deutsch. Wir sind damit zu Schanden geworden, weil der Geist entwichen war. Gieße Eure Tapferkeit den Geist von Neuem über das Volk aus, und mit dem Siege wird Deutschheit jener Form Euch wieder ihren Adel zeigen.

Die Art, wie in Regierung, Wissenschaft und Kunst durch diese Theilung das Höchste und Feinste dem Niedrigsten und Schwächsten so nahe gebracht wurde und werden mußte, gab unserer Bildung das eigenthümlich Schöne, vielleicht noch nicht genug Erkannte.

Wollt Ihr theoretisch schwärmen, so werdet ihr nach fremden Formen einen Mittelpunkt der Gewalt suchen, werdet vielleicht größere Gleichheit aussinnen, unsere Theilungen und Unterordnungen tilgen wollen, das Volk republikanisch vereinigend und ausgleichend.

Ich sage Euch: folgt solchen Ideen nicht! Formen sind gleichgültig, nur der Geist entscheidet; aber schonet die Form, welche Ihr habt, damit der Geist regieren könne!

Gerade die Theilung in Kurfürstenthümer und Fürstenthümer war die dem Republikanismus dienende, uns eigenthümliche Form des Staates. Einige größere, viele kleine Fürstenthümer, dann unabhängige Städte bildeten zusammen Euer deutsches Reich, wundervoll in Mannichfaltigkeit und Reichthum der Gestalten Eures bürgerlichen Lebens. Seht nun, wie jetzt ein Jeder sich seine alte Form wieder wünscht, Jeder sich für das Seine waffnet. Ich bitte Euch: dabei bleibt im Großen! Stört das nicht! Aendert, aber ändert nicht gewalthätig. Das Letzte würde Revolution, mit ihr Anarchie bringen, in der Ihr entweder unterginget, oder aus der Ihr, wenn die Kraft Eures Volksgeistes hinlangte, den Phönix aus der Asche neu erstehen zu lassen, — doch nach langer Reue die alten Formen wieder hervorzubilden suchen würdet.

So J. Fr. Fries in seinem „Bekehrt Euch!“ 1814 in dem Abschnitt: Bleibt guter alter Sitte treu. Wie derselbe über Errichtung des Bundesstaates gedacht, was er zur Einführung der landständischen Verfassung für nothwendig erachtet, wie er das Verhältniß zwischen Rechtsgang, Polizei und Administration beurtheilt, welche Warnungen er namentlich in Betreff der Finanzverwaltungen und des Kriegs ertheilt, wie er über bürgerliche Gesetzgebung gedacht, welche Vorschläge er endlich thut in Betreff der Kirche und Schule: darüber vergleiche man seine Schrift „von deutschem Bunde und deutscher Staatsverfassung. Heidelberg 1816.“

(Rchsanzg.)

Markt=Preis der Stadt Ratibor
vom 2. Mai 1850.

Weizen: (weißer) der Preuß. Schffl. 1 rtlr. 17 sgr. = pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. = pf.
Weizen: (gelber) der Preuß. Schlff. 1 rtlr. = sgr. = pf. bis 1 rtlr. 16 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 25 sgr. = pf. bis = rtlr. 27 sgr. 6 pf.
Gerste: der Preuß. Schffl. = rtlr. 16 sgr. 6 pf. bis = rtlr. 22 sgr. 6 pf.
Erbsen: der Preuß. Schffl. = rtlr. 25 sgr. = pf. bis 1 rtlr. = sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Schffl. = rtlr. 14 sgr. = pf. bis = rtlr. 18 sgr. 6 pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 20 sgr. bis 2 rtlr. 25 sgr.
Heu: der Centner = rtlr. 16 sgr. = pf. bis = rtlr. 22 sgr. = pf.
Butter: das Quart 11 bis 12 sgr.
Eier: 9 — 10 St. für 1 sgr.

Verlag und Redaction
August Kessler in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben in Ratibor